



Krankenhaus für Naturheilweisen

Fachklinik für Innere Medizin, Naturheilkunde und Homöopathie

Rheumatische Erkrankungen

Seit 1883



mehr als nur Schulmedizin

Medizin im Dialog bei Rheuma

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

als eine der führenden komplementärmedizinischen Kliniken Deutschlands nutzen wir im Krankenhaus für Naturheilweisen zur Behandlung von rheumatischen Erkrankungen ein modernes, integratives Behandlungskonzept.

Als Ergänzung zur evidenzbasierten Therapie setzen wir anerkannte Verfahren aus der Naturheilkunde sowie die Homöopathie ein. Unser Ziel ist es, durch Ausnutzung von Synergieeffekten Schmerzen und Entzündungen zu lindern und damit verbundene Bewegungseinschränkungen zu bessern. Die gezielte symptomatische Behandlung kann bei vielen Patient*innen die Lebensqualität erhöhen.

Nachfolgend finden Sie einen allgemeinen Überblick über unser Angebot zur Behandlung von entzündlich-rheumatischen Erkrankungen am Beispiel der rheumatoiden Arthritis. Gerne beraten wir Sie auch persönlich bei allen Fragen zu unserem Therapiekonzept.



Dr. med. Michaela Moosburner
Chefärztin



Robert Schmidt
Chefarzt

Was ist Rheuma?

Als „Rheuma“ werden Erkrankungen bezeichnet, die durch Entzündungen an Gelenken, Wirbelsäule, Knochen, Muskeln und Sehnen hervorgerufen werden und mit Schmerzen sowie Bewegungseinschränkungen einhergehen. Rheumatische Erkrankungen sind nicht allein auf den Bewegungsapparat beschränkt. Es finden sich auch Entzündungen an anderen Organen wie Haut, Augen, Herz, Blutgefäßen, Nieren und Nerven. Menschen jeder Altersklasse können an Rheuma erkranken, auch jüngere Erwachsene und Kinder.

Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises

Unter dem Begriff „Rheuma“ wird eine Vielzahl von Erkrankungen zusammengefasst. Ärzt*innen sprechen auch von „Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises“. Man unterscheidet mehr als 100 rheumatische Krankheitsbilder, die je nach Ursache in verschiedene Gruppen eingeteilt werden.

- Entzündlich rheumatische Erkrankungen: z. B. Rheumatoide Arthritis, Morbus Bechterew, Arthritis psoriatica, Kollagenosen und Vaskulitiden
- Degenerative rheumatische Erkrankungen: z. B. Arthrose
- Weichteilrheumatismus: z. B. Fibromyalgie
- Krankheiten des Bewegungssystems durch Stoffwechselstörungen:
z. B. Gicht

■ Viele Millionen Patient*innen weltweit leiden unter Rheuma, was die Aktivität und Lebensqualität der Betroffenen oft stark einschränkt.

Rheumatoide Arthritis

Die rheumatoide Arthritis ist die häufigste entzündlich-rheumatische Erkrankung der Gelenke. Weltweit sind etwa 1 % der Bevölkerung betroffen. Frauen erkranken dreimal häufiger als Männer.

Bei der rheumatoiden Arthritis kommt es an mehreren Gelenken zu einer Entzündung der Gelenkinnenhaut, die zu Schmerzen, Schwellungen, Gelenksteifigkeit und Bewegungseinschränkungen führt. Die Erkrankung verläuft meist chronisch mit Phasen niedriger und erhöhter Krankheitsaktivität (Schübe). Ohne Behandlung kann die rheumatoide Arthritis schnell fortschreiten und die Gelenke zerstören und verformen.

Häufig befällt sie zuerst die Finger- und Handgelenke. Typisch ist der symmetrische Gelenkbefall, z. B. beider Handgelenke. Bei schweren Verläufen können auch andere Organe in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Ursache der rheumatoiden Arthritis ist nicht vollständig geklärt. Aktuell wird eine Fehlregulation des Immunsystems diskutiert, bei der Zellen des Immunsystems körpereigene Strukturen (z. B. die Gelenkinnenhaut) angreifen.

Die Therapieziele bei rheumatoider Arthritis

Die rheumatoide Arthritis lässt sich nicht heilen. Durch eine konsequente Behandlung können jedoch Schmerzen und Entzündungen gelindert und das Fortschreiten der Gelenkzerstörung verhindert bzw. verlangsamt werden. Wichtig ist es außerdem, die Beweglichkeit der Gelenke zu erhalten und Funktionsstörungen bereits im Frühstadium zu therapieren. Dadurch verbessert sich die Lebensqualität der Betroffenen.

Umfassende Therapie bei rheumatoider Arthritis

Mit der schulmedizinischen Behandlung soll ein Stillstand der Krankheit erreicht werden. Zum Einsatz kommen schmerz- und entzündungshemmende Medikamente sowie Basistherapeutika, die den Krankheitsprozess beeinflussen und unterdrücken, in manchen Fällen auch Biologika, die sich direkt gegen Entzündungsbotenstoffe richten. Die Behandlung sollte so früh wie möglich beginnen, um bleibende Gelenkschäden zu verhindern. Bei starken Gelenkschäden kann eine Operation nötig sein. Unterstützend wirkt eine physikalische, ergotherapeutische und psychologische Behandlung.

Ergänzende Therapien bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen

Klassische Naturheilverfahren und Homöopathie - die im Krankenhaus für Naturheilweisen (KfN) begleitend zur schulmedizinischen Behandlung eingesetzt werden – sind eine sinnvolle Ergänzung:

- Sie wirken therapieunterstützend und können dazu beitragen, Schmerzen zu lindern und die Gelenkbeweglichkeit zu verbessern.
- Der durch Entzündungen und Schmerzen beeinträchtigte Allgemeinzustand lässt sich ebenfalls oft bessern.
- Therapiebedingte Nebenwirkungen werden häufig positiv beeinflusst.

■ Rheuma ist eine lebenslange Erkrankung. Viele Patient*innen suchen deshalb nach Möglichkeiten, an der Behandlung aktiv mitzuwirken. Durch edukative Maßnahmen geben wir Anleitung zur Selbsthilfe.

Mehr als nur Schulmedizin

Bei rheumatoider Arthritis setzen wir im Krankenhaus für Naturheilweisen begleitend zur Schulmedizin verschiedene komplementärmedizinische Behandlungsmethoden ein. Auch die Behandlung von anderen entzündlich-rheumatischen Erkrankungen folgt im Wesentlichen dieser Vorgehensweise.

- **Physikalische Therapie:** z. B. Hydrotherapie, Thermotherapie, Bewegungstherapie (individuelle Krankengymnastik, Bewegungsbad, moderates Ausdauer- und Krafttraining)
 - **Ernährungstherapie:** z. B. therapeutisches Fasten, lactovegetabile Ernährung, arachidonsäurearme Kost
 - **Phytotherapie:** z. B. antientzündlich wirksame, immunmodulierende oder schmerzlindernde Zubereitungen aus Heilpflanzen wie Weihrauch, Teufelskrallenwurzel oder Brennesselkraut
 - **Moderate Ganzkörper-Hyperthermie:** z. B. Schlenzsches Überwärmungsbad, Infrarottherapie im Heckelzelt
 - **Neuraltherapie:** z. B. Triggerpunktbehandlung
 - **Ausleitende Verfahren:** z. B. Schröpfkopftherapie, Blutegel
 - **Mikrobiologische Therapie:** z. B. immunmodulierende Darmbehandlung
 - **Homöopathie:** z. B. Behandlung mit Konstitutionsmitteln und Organ-/ Funktionsmitteln
 - **Ordnungstherapie:** z. B. Kunsttherapie, Erlernen von Entspannungsverfahren
 - **Naturheilkundliche Pflegeanwendungen:** z. B. schmerz- und entzündungshemmende Wickel und Auflagen, Aromapflege
- Aus den einzelnen Behandlungsbausteinen stellen wir für unsere Patient*innen ein individuelles Behandlungskonzept zusammen, das sorgfältig auf deren jeweilige Beschwerden abgestimmt ist.
-

Patientenservice

Sie interessieren sich für einen stationären Aufenthalt oder möchten mehr über uns erfahren? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns über Ihren Anruf oder eine E-Mail.

Kostenübernahme, Patienteneinweisung

Das KfN ist ein Akutkrankenhaus und erfüllt damit die Voraussetzungen für die Übernahme der Behandlungskosten durch alle Krankenkassen. Voraussetzung für eine stationäre Aufnahme ist die Einweisung durch eine/n Ärztin/Arzt. Privatversicherten Patient*innen empfehlen wir, vor dem Klinikaufenthalt die Kostenübernahme mit ihrer Krankenversicherung zu klären.





Krankenhaus für Naturheilweisen

Seybothstraße 65

81545 München

Telefon 089 62505 - 0

Telefax 089 62505 - 430

info@kfn-muc.de

www.krankenhaus-naturheilweisen.de



Seit 1883



mehr als nur Schulmedizin